

Was können Sie tun?

- ◆ Wenn ein Vater oder eine Mutter sterben wird, ist es wichtig, auch die Kinder auf den bevorstehenden Tod vorzubereiten. Erschwerte Trauerprozesse können wir verhindern, indem wir den Kindern Zeit und Ruhe einräumen, um sich zu verabschieden.
- ◆ Weisen Sie die Eltern auf die Möglichkeit hin, sich von psychosozialen Mitarbeitern, ambulanten Beratungsstellen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Seelsorgern etc. Unterstützung zu holen.

Benötigen Sie weitere Flyer?

Reichen Sie das Informationsmaterial bitte auch an andere Kollegen/innen weiter. Für Eltern und Angehörige werden separate Informationsblätter zur Verfügung gestellt. Auf der Homepage des Tumor Zentrum Berlin e.V. können Sie das gesamte Material herunterladen.

www.tzb.de

Selbstverständlich können Sie diese auch bei uns bestellen.

Literaturauswahl

Broschüre „Hilfe für Angehörige“
aus der Reihe „Die blauen Ratgeber“ der
Deutschen Krebshilfe e.V.
Tel: 0228/ 729900
www.krebshilfe.de

Broschüre „Mit Kindern über Krebs sprechen“
Hilfe für Kinder krebskranker Eltern e.V.
Tel: 069/ 67724504
www.hilfe-fuer-kinder-krebskranker.de

Broschüre „Krebsnachsorge in Berlin“
Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin
Tel: 030/ 2832400
www.berliner-krebsgesellschaft.de

„Der Chemo-Kasper und seine Jagd auf
die bösen Krebszellen“
„Radio-Robby und sein Kampf gegen die
bösen Krebszellen“
Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutsche
Leukämie-Forschungshilfe
www.kinderkrebsstiftung.de

Dieser Flyer wurde erstellt von der AG Kinder der
Projektgruppe Psychosoziale Onkologie des Tumor
Zentrum Berlin e.V.

Dipl. Psych. Anja Neise, St. Gertrauden-Krankenhaus;
Dipl. Psych. Kirsten Sahling, Charité CBF;
Dipl. Psych. Martina Preisler, Charité CBF;
Dipl. Soz. Päd. Jutta Schildbach, Oncocare;
Dipl. Päd. Angela Tietz, Psychosoziale Beratungsstelle;
Dipl. Psych. Heike Lampe, Charité CVK;
Dipl. Soz. Päd. Barbara Eger, Charité CVK u.a.

Herausgeber:

Tumor Zentrum Berlin e.V.
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin-Mitte
Telefon: (030) 28 53 89 0
Fax: (030) 28 53 89 40
E-Mail: tumorzentrum@tzb.de

Stand: 2/2008



Tumor Zentrum Berlin e.V.

**Anregungen für den
Umgang mit Kindern
krebskranker Eltern**

**Eine Information für
Ärzte und Pflegekräfte**



**Projektgruppe
Psychosoziale Onkologie**

Liebe Ärzte, liebe Ärztinnen,
liebe Pflegekräfte,

mit diesem Informationsflyer möchten wir Sie auf die besondere Situation der Kinder Ihrer Patient/innen aufmerksam machen.

Ist ein Elternteil an Krebs erkrankt, so fühlen sich die Kinder und Jugendlichen häufig mit all ihren Fragen und Ängsten allein gelassen. Die gesunden Partner stecken meist selbst in einer tiefen Angst oder Erschöpfung und sind mit der Unterstützung des Erkrankten stark gefordert. So kommen die Kinder oft zu kurz, zumal sie die Erwachsenen nicht zusätzlich mit ihren Sorgen belasten wollen.

Trotz des enormen Zeitdrucks sehen viele professionelle Helfer die Not der Kinder eines onkologisch erkrankten Elternteils. Gleichzeitig zeigt unsere Erfahrung, dass Unsicherheiten im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen bestehen.

Insbesondere aus der Betreuung der Angehörigen wissen wir, wie wichtig es ist, die Kinder der Patienten/innen rechtzeitig und altersgerecht mit einzubeziehen. So können psychische Beeinträchtigungen vermieden werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Anregungen, wie Sie die gesamte Familie unterstützen können.

Mit freundlichem Gruß und Dank

Projektgruppe

Psychosoziale Onkologie/AG Kinder

Tumor Zentrum Berlin e.V.

Was können Sie tun?

- ◆ Fragen Sie Ihre Patienten/innen nach der familiären Situation.
- ◆ Ermöglichen Sie den Kindern oder Jugendlichen den Besuch Ihrer Station oder Ihrer Praxis. Bieten Sie den Eltern bei Bedarf ein Familiengespräch an.
- ◆ Nehmen Sie die Kinder und Jugendlichen als eigenständige Personen wahr und nehmen Sie Kontakt auf.
- ◆ Erklären Sie den Kindern und Jugendlichen altersgemäß und in einfachen Worten, was passiert. Folgen Sie den Fragen des Kindes und vermeiden Sie Überhäufungen mit fachlichen Details. Kinder und Jugendliche brauchen das sichere Gefühl, dass ihre Fragen ehrlich beantwortet werden.

Was können Sie tun?

- ◆ Kinder haben ein Recht darauf, ihre Gefühle zu zeigen. Fordern Sie keine Tapferkeit ein! Alle Gefühle sollten erlaubt sein. Sie können sich in Weinen, Aggression oder in scheinbarer Teilnahmslosigkeit ausdrücken. Manchmal ist das Verhalten der Kinder und Jugendlichen sehr widersprüchlich und wechselhaft. Es ist ebenso in Ordnung, fröhlich zu sein und den Alltagsaktivitäten nachzugehen.
- ◆ Ein häufiges Thema sind Schuldgefühle oder die Angst, sich anzustecken. Hier können Sie sehr entlastend sein. Sagen Sie dem Kind ganz klar, dass es keine Schuld an der Erkrankung hat, dass niemand Schuld daran hat!
- ◆ Es kann für Kinder sehr schön und erleichternd sein, wenn sie kleine pflegerische Handreichungen übernehmen dürfen.